



ORNITHOLOGISCHER ANZEIGER

Zeitschrift bayerischer und baden-württembergischer Ornithologen

Band 43 – Heft 3

Dezember 2004

Ornithol. Anz. 43: 215-216

Diskussionsbeitrag

Naturschutz und die Waldralle von Neuguinea

Ernst Mayr

Nature conservation and Forbes' Forest-rail *Rallina forbesi dryas* from New Guinea

Prof. Dr. Ernst Mayr, 207 Badger Terrace, Bedford, MA 01730, USA

Von meiner frühesten Jugend an war ich ein begeisteter Naturschützer. Bereits meine vierte Veröffentlichung (Mayr 1924) war dem Naturschutz gewidmet: *Maßnahmen zum Schutz der Trappe (Otis tarda)*! Meine Schutzvorschläge beruhten auf einer Bestandsaufnahme der Großtrappen im ostelbischen Sachsen. Ich radelte im Zuge dieser Arbeit im Vorfrühling des Jahres 1924 kreuz und quer durch das ganze damals bekannte Brutgebiet der Art und registrierte dabei die Zahl der Trappen für jedes Dorfgebiet.¹

Wer Steinheimers (2004) Aufsatz² über meine Sammlung der Nymphenralle *Rallina forbesi dryas* (Mayr 1931) in der August-Nummer des ›Ornithologischen Anzeigers‹ gelesen hat, welcher auch über die große Serie dieser von mir in Nordost-Neuguinea gesammelten Ralle berichtet, wird einen ungelösten Konflikt zwischen meiner Naturschutzbegeisterung und meiner Sammeltätigkeit empfinden. Wie kann es ein Naturschützer fertig bringen, 43 Exemplare dieser »seltenen« Waldralleart³ zu sammeln? Diese nachfolgenden Zeilen versuchen, die von Steinheimer ausgelöste Frage zu beantworten.

In meinem Umgang mit den eingeborenen Jägern hatte ich ein Papiergeld-System erfunden, in dem ich seltene Vögel in der Beute eines Sammlers mit vielen (bis zu zehn) Scheinen belohnte, häufige Vögel aber unbelohnt blieben. Bei der endgültigen Bezahlung konnten dann bestimmte Zahlen von Scheinen gegen eine Axt, Messer oder Tuch umgetauscht werden. Mit diesem System hatte ich bereits ein paar *Rallina* auf vorher besuchten Gebirgen erworben.

Ich machte die hohe Belohnung von 10 Scheinen für *Rallina* bekannt, als ich im Saruwaged-Gebiet anfang zu sammeln. Zu meinem Ersttaunen bekam ich 6 oder 8 *Rallina* schon in den ersten Tagen, was mich veranlasste, die hohe Belohnung für *Rallina* sofort abzuschaffen. Aber bis sich meine Neubewertung in dieser entlegenen Gebirgsregion durchgesprochen hatte, waren bereits 35 weitere *Rallina* auf dem Weg zu meinem Präpariertisch. Was tun? Es wäre ein Verbrechen gewesen, diese Vögel wegzuworfen, so dass alle abgebalgt und damit ein Teil meiner Sammlung wurden. Letztendlich hatte ich somit 43 Bälge dieser »seltenen« Waldralle akquiriert.

Aber wie konnte es den Jägern gelingen so viele Exemplare eines angeblich so seltenen Vogels in so kurzer Zeit zu sammeln? Dieses Geheimnis haben mir die Eingeborenen bald verraten. Ihre Geschichte klang allerdings so unwahrscheinlich, dass ich ihnen erst gar nicht glauben wollte. Aber dann konnte ich mich von der Wahrheit mit meinen eigenen Augen überzeugen. Die Waldralen bauen nämlich Schlafnester im Unterholz oder niedrigen Bäumen. Diese Nester bestehen hauptsächlich aus Moos und trockenen Blättern und mehrere Rallen übernachteten in solch einem Nest. Eine lange Serie der Rallen zusammenzubringen war daher offensichtlich kein Problem. Es genügte schlicht, die auffälligen Schlafnester zu finden.

Diese Geschichte hatte noch ein amüsantes Ende. Kurz nach meiner Ankunft in Finschhafen erschien dort auch der bekannte Vogelsammler Rollo H. Beck, der durch seine Sammlung von Vögeln der Galapagos-Inseln und von Seevögeln bekannt geworden war. Auch er ging ins Gebirge. Nach einigen Monaten kamen wir beide nach Finschhafen zurück. Wir legten sogleich unsere Bälge zum Trocknen in die Sonne. Wir waren natürlich neugierig, was denn der andere erbeutet hatte. Beck lud mich ein, seine Sammlung zu inspizieren, wobei er auf seine wirklich schönen Artenserien mit Recht sehr stolz war. Als letzten Balg zeigte er mir ein Glanzstück seiner Sammlung, ein Exemplar von *Rallina*, der Waldralle. Ich war stark versucht zu sagen – »von dem Viech habe ich 43 Stück in meiner Sammlung« – aber ich wollte seine Freude nicht verderben und ich murmelte daher nur, dass ich diese Art auch erbeutet hätte, und ging dann schnell zur Besprechung anderer Arten über.

Die Waldralle war ein interessantes Beispiel für äußerst verschiedene Sammelmethode. Beck,

ohne die Hilfe der Eingeborenen in Anspruch zu nehmen, sammelte wie ein klassischer Jäger. Da war es eine wirkliche Leistung auch nur eine einzige *Rallina* zu erbeuten. Ich selbst hatte keine einzige der Nymphenralen selbst erjagt; sie waren mir alle von den Papuas gebracht worden. Trotzdem habe ich mich mein ganzes Leben lang über diese Riesenserie von Rallen geniert und in meinem Expeditionsbericht (Mayr 1931) daher keine Anzahl erwähnt. Auch hatte ich natürlich gelernt, dass *Rallina forbesi dryas* nicht selten sein konnte, sonst hätte ich nicht so viele Exemplare in einem so kleinen Bezirk bekommen können. Die Papuas haben mir dann ja verraten, wie man die Nymphenralen finden konnte, auch ohne ein Jäger zu sein. Für mich war allerdings dennoch das Wichtigste, dass der Bestand der *Rallina* auf lange Sicht nicht geschädigt worden war.

Literatur

- Mayr, E. (1924): Maßnahmen zum Schutz der Trappe (*Otis tarda*). Mitteilungen Landesverein Sächsischer Heimatschutz Dresden 13 (7-8): 298-302.
- Mayr, E. (1931): Die Vögel des Saruwaged- und Herzoggebirges (NO-Neuguinea). Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin 17: 639-723.
- Steffens, R., D. Saemann & K. Größler (Hrsg.) (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- Steinheimer, F. (2004): Ernst Mayr und die Nymphenralen *Rallina forbesi dryas* – eine ornithologische Anekdote aus Neuguinea. Ornithol. Anzeiger 43: 93-102.
- Taylor, P. B. (1996): Family Rallidae (Rails, Gallinules and Coots). Pp. 108-209 in: del Hoyo, J., A. Elliott & J. Sargatal (Hrsg.) Handbook of the Birds of the World. Vol. 3 Hoatzin to Auks. Lynx Edicions, Barcelona.

Eingereicht am 6. Oktober 2004
Angenommen am 8. Oktober 2004

Anmerkungen Frank Steinheimer, Oktober 2004

- 1 Die sächsische Population der Großtrappe gilt seit einigen Jahren als ausgestorben (Steffens et al. 1998). Mayrs Schutzzorschläge, vor allem Abschussverbote, erhielten die sächsischen Populationen noch weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus. Hauptursache des Aussterbens war letztendlich das Ausbleiben des Bruterfolges durch zu viele menschliche Störungen und Intensivierung der Landnutzung.
- 2 In meinem Artikel hatte ich nur die museologische Seite berücksichtigt und kein Wort zum Schutz dieser Rallen verloren, so dass Mayr und ich diesen Zusatz für nötig empfinden und hier noch anzubringen wünschen. Dennoch half Mayrs lange Serie die Art besser zu verstehen und morphologisch diagnostisch in beiden Geschlechtern und verschiedenen Altersstadien zu fassen.
- 3 Die Gattung *Rallina* wird im Englischen als Forest-rail (Waldralle) angegeben; der deutsche Name der Art *Rallina forbesi* ist hingegen Nymphenralle. Die Bezeichnung »Nymphe« spiegelt auch der wissenschaftliche Unterartname *dryas* wider (vgl. Taylor 1998).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [43_3](#)

Autor(en)/Author(s): Mayr Ernst

Artikel/Article: [Diskussionsbeitrag: Naturschutz und die Waldralle von Neuguinea 215-216](#)